

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle  
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 226.

Freitag, 27. September 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger  
zum Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger zum Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen.  
Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die unter dem Pferdebestande des Gutsbesizers Oswin Fischer in Seyda, Rat.  
Nr. 46, ausgebrochene Influenza (Rotlaufseuche) ist erloschen.  
Großenhain, am 26. September 1907.  
1877 e. E. Königl. Amtshauptmannschaft.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 28. September d. Jrs., von vormittags 1/9 Uhr ab,  
gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes und  
eines Schweines zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, am 27. September 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 100 000 kg Speisekartoffeln  
soll vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 vergeben werden.  
Preisangebote mit Aufschrift „Kartoffellieferung“ werden bis 29. September 1907  
erbeten an  
Rücherverwaltung des 2. Pionier-Bataillons 22.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Der Verein sächsischer Realschullehrer

Hält von heute bis Sonntag seine diesjährige Hauptver-  
sammlung in Riesa ab. Es ist die 16. Hauptversammlung,  
zu welcher als Tagungsort Riesa ausersehen wurde. Nicht  
allzu oft hat Riesa die Freude, größere Vereinigungen in  
seinen Mauern zu sehen und es vergeht eine verhältniß-  
mäßig lange Zeit, ehe wieder einmal eine größere Veran-  
staltung einer über Sachser verbreiteten Vereinigung hier  
stattfindet. Um so größer aber ist die Freude, die die Be-  
wohnerschaft empfindet, wenn es dann gelang, solch größere  
Vereinigungen nach Riesa zu bringen. Während, wie ge-  
sagt, sonst oft lange Zeit vergeht, ehe Landes- und Be-  
zirksgenossen aus Sachsen sich hier zusammenfinden, hat es  
der Zufall gefügt, daß diesmal nur wenige Tage von ein-  
ander getrennt zwei größere Versammlungen hier abgehal-  
ten werden. Der sächsischen Landesversammlung des  
Evangelischen Bundes am Sonntag und Montag dieser  
Woche folgen Sachsen Realschullehrer, die zu ersten und  
wichtigen Beratungen hier zusammenkommen. Es ist noch  
wenig über diese Veranstaltung in die Öffentlichkeit ge-  
drungen. Nur wurde bereits auf die am morgenden Sonn-  
abend vorm. 11 Uhr stattfindende Festversammlung auf-  
merksam gemacht und zum Besuche derselben eingeladen.  
Im übrigen sind die Verhandlungen interner Natur. Sie  
begannen heute abend mit einer geschäftlichen Versammlung.  
Morgen vormittags von 8 1/2—10 1/2 Uhr werden Abteil-  
ungsitzungen im Realprogymnasium abgehalten, an welche  
sich die öffentliche Festversammlung anschließt. Ein Fest-  
essen wird am Nachmittag die Teilnehmer im Hotel Höpfer  
vereinen und für den Sonntag ist ein Dampferausflug  
nach Diesbar geplant.

Es ist also eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen,  
in der aber neben erster Arbeit auch Geselligkeit und Er-  
holung nicht vergessen sind. Diesem wie jenem möge  
rechtliches Gelingen beschieden sein. Die ernste Arbeit, die  
Beratungen seien dem Verein in seiner Gesamtheit wie  
dem einzelnen von Nutzen und zum Segen, die sonstigen  
Veranstaltungen aber mögen den hoffentlich recht zahlreichen  
Teilnehmern eine schöne Erinnerung an die diesmalige  
Tagungsstadt Riesa hinterlassen. In diesem Sinne ent-  
bieten wir den werthen Gästen ein herzlich

„Willkommen!“

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 27. September 1907.

— Mit großem Interesse steht man der Abstimmung  
über die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses ent-  
gegen, und zwar nicht nur in den Kreisen der Beteiligten,  
wo das erklärlich ist, sondern auch in der übrigen Bewohner-  
schaft. Morgen Nachmittag 3 Uhr geht der Termin zu  
Ende; die bis dahin abgegebenen Stimmen werden die  
bedeutende Frage entscheiden. Wie die Entscheidung aus-  
fallen wird — wer kann wissen, denn die Ansichten und

Interessen der Abstimmenden sind geteilt, und es dürfte  
schwer sein, den Propheten spielen zu wollen. Wer seine  
Stimme für oder gegen den Achtuhrschluß in die  
Wagschale legen will, möge beachten, daß Sonnabends die  
Ratsversammlung nachmittags 3 Uhr geschlossen wird.

— Dem stellvertretenden Kommandanten des hiesigen  
Freiwilligen Rettungskorps, Herrn Gärtnermeister Reßler,  
wurde gestern Abend gelegentlich einer Versammlung das  
Ehrenzeichen für 25 jährige Zugehörigkeit zur Wehr  
überreicht. Die Ueberreichung geschah unter anerkennenden  
Worten durch Herrn Stadtrat Bretschneider.

— Gestern abend feierte der Florettklub Riesa  
im Hotel zum Stern sein 13. Stiftungsfest, bestehend in  
Konzert, Theater, Festaufführung und Ball. Das Konzert,  
ausgeführt von der Kapelle des 6. Feldartillerie-Regiments  
Nr. 68 unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusiker  
Arnold, leitete das Fest ein. Es wurde durch ein  
humorvolles Theaterstück unterbrochen. Der Reigen und  
die Festaufführung wurden unter Leitung des Festwärters  
Otto von Stosch und Fiebert in exakter Weise aus-  
geführt und fanden große Anerkennung. Hieran schloß sich  
Ball, welcher die Festteilnehmer in fröhlicher Stimmung  
bis zur frühen Morgenstunde beisammen hielt.

— Die Rieser Versammlungen des Blauen  
Kreuzes (Zinkerkasse) werden von heute an unter den  
kirchlichen Nachrichten bekannt gemacht.

— Am 21. Oktober um 11 Uhr vormittags hat im  
Landhause zu Baugen eine Neuwahl für die Erste  
sächsische Kammer der Ständerversammlung stattge-  
funden und zwar für die durch Ableben des Ritterguts-  
besizers Kammerherrn von Carlowitz auf Klein-Dehla er-  
ledigte Stelle. Zu wählen haben die dazu stimmberechtigten  
Grundbesitzer der Oberlausitz.

— Die nationalliberale Partei beschloß die  
Herausgabe einer eigenen Wochenschrift.

— Anlässlich des bevorstehenden Dienstbotenwechsels  
machen wir die Dienstherrschaften in ihrem eigenen Interesse  
auf eine Bestimmung unserer sächsischen Gesindeordnung  
aufmerksam, die erfahrungsgemäß viel zu wenig gewirkt ist  
und deren Nichtbeachtung mit Strafe bedroht ist,  
nämlich die Vorschrift, daß kein Diensthote ohne  
Dienstbuch angenommen werden darf und daß die  
Dienstherrschaften verpflichtet sind, den Tag des Dienst-  
antritts in das Dienstbuch einzutragen oder eintragen zu  
lassen. Manche Mietgeldpöbelerei und andere Schädigungen  
der Herrschaften würden verhindert worden sein, wenn diese  
Bestimmungen stets beobachtet worden wären.

— Zur Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso  
munmehrigen Frau Josefi, schreibt der „Vogel. A.“:  
Wie viel und was alles ist von der Frau, die von Gott  
und Rechts wegen Sachsens Königin hätte sein sollen,  
in diesen letzten Tagen geredet worden, und wahrlich nur  
durch ihre eigne Schuld. Hätte Luise nach ihrer unseligen  
Flucht mit Wiron diesem die Hand zu einem neuen Ehe-  
bunde gereicht, das Sachsenvolk würde zuerst sich erregt  
und hoch zuseht sich beruhigt haben. Solche Vermählung  
hätte ihre Flucht als einmalige Verirrung ge-  
genzeichnet und ein still zurückgezogenes, vielleicht fried-  
liches Familienleben hätte denen einen Schein des Rechts  
gegeben, die um das Haupt der „armen, unverständigen“  
Frau den Glorienschein der Märtyrerin zu legen versucht  
hätten. Doch nun? Da Hals über Kopf die Gräfin den  
13 Jahre jüngeren italienischen Künstler heiratet, und  
die Welt auch den Grund zu solch febrilen Gälte längst

erfahren? Da wachen von selbst all jene bösen, doch  
nur zu wahren Verächte von neuem auf, die die ge-  
schäftige Gama über das Leben Luises sowohl vor als  
nach ihrer Flucht von Mund zu Mund trug. Die Lippen  
derer verstimmen, die über der Gedächtnis des Unheils,  
das auf der heimatlos Gewordenen lastete, das Urteil  
über ihre Schuld glauben mildern zu sollen. Selbst  
die Luise Gemeinde verläßt sich in reißender Geschwin-  
digkeit und höchstens ein gewisses Dresden Wochen-  
blatt trauert in Saß und Wehe um den betrüblichen  
Schritt seiner hohen Wänter, ein Blatt, das sie all-  
monatlich wenigstens einmal schon auf Sachsens Königs-  
thron, an die Seite des einst schmüde verlassenen Gatten  
nächstens zurückkehren ließ. „Des Menschen Wille ist kein  
Simmelreich“, nur daß ein Herberker Wille statt des  
Himmels oft zuletzt eine Hölle auf Erden findet! Für  
unser Sachsenvolk hört mit der Wandlung der ehemaligen  
Kronprinzessin von Sachsen in eine Frau Pianist Joselli  
jedes weitere die Grenzen bloßer Neugier überschreitende  
Interesse auf. Selbstverständlich sah sich der sächsische  
Vof vollständig außerstande, den Schritt der Verlob-  
beten, den sie vermutlich bald genug wieder bereuen  
wird, zu verhindern.

— Ueber den Saatensand im Deutschen Reich  
schreibt der „Reichsanzeiger“: In großen Teilen des Rei-  
ches war die Witterung auch in der zweiten Hälfte des  
August noch vorherrschend kühl und naß; erst Anfang Sep-  
tember setzte wärmeres trockenes Wetter ein, das bis zu  
Beginn der Berichterstattung (Mitte September) anhält.  
Feldmäuse treten in verschiedenen Teilen des Reiches un-  
gewöhnlich zahlreich auf und verursachen in Kartoffel-  
und Futterfeldern, sowie auf Wiesen zum Teil erheblichen  
Schaden; sie drohen auch der neuen Saat gefährlich zu  
werden. Die Berichte über die in Aussicht stehende Kar-  
toffelernte lauten recht verschieden. Am ungünstig-  
sten ist der Stand der Kartoffeln im Norden und Nord-  
osten des Reiches; aber auch in Mitteldeutschland sind  
die Knollen vielfach klein geblieben, besonders bei früher-  
en und feineren Sorten, und zu einem nicht unerheblichen  
Teil erkrankt. Andererseits darf in Rheinland und Süd-  
deutschland, ausgenommen Elsaß-Lothringen, wo anhalten-  
de Trockenheit stellenweise dem Wachstum geschadet  
hat, auf eine gute Ernte gerechnet werden. Die zweiten  
und dritten Schnitte von Riese und Luzerne, deren  
Aberntung fast überall beendet ist, haben vielfach, teils  
infolge der Nässe und Kälte, teils wegen Trockenheit, nur  
mittelmäßige oder geringe Erträge geliefert; dagegen  
stehen Jungklee und junge Luzerne meist gut. Die  
Grummeternte war Mitte September im vollen  
Gange, in manchen Gegenden beendet. Dank dem trocken-  
en Wetter der letzten beiden Wochen läßt die Güte des  
Stummels nichts zu wünschen übrig, um so mehr viel-  
fach die Menge.

— Seit dem Monat Juli d. J. sind in den ver-  
schiedensten Städten Deutschlands falsche Reichs-  
kassenscheine von 1882 über 20 Mark verbreitet wor-  
den, deren Verfälscher und Verbreiter bisher nicht er-  
mittelt werden konnten. Die Scheine sind auf lithogra-  
phischem Wege hergestellt und leicht an dem dunkleren  
Druck — namentlich auf der Rückseite — als Fälschstücke  
zu erkennen. Die Reichsschuldenverwaltung sichert dem-  
jenigen, der einen Verfälscher oder wissenschaftlichen Ver-  
breiter dieser Fälschstücke zuerst ermittelt und der Polizei-  
oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Ver-

**Wohnungsnachweis**

l. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Ver-  
mieter: bei Selbstantrag in die Liste 10 Pf., bei verlangtem  
Eintrag durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt  
annoncierten Wohnungen u. finden kostenfrei Aufnahme

**Wohnungsnachweis!**